

Kriegsschauplatz Wien. Transit, Verwaltung, Konsum Wien, 21.–22. April 2016

Internationales Kolloquium des Clusters Geschichte der Ludwig Boltzmann Gesellschaft, veranstaltet vom Ludwig Boltzmann Institut für Geschichte und Gesellschaft (LBIGG) Wien

Curriculum Vitae

Sándor Békési

geb. 1962 in Budapest, Studium der Geschichte, Geografie sowie Wissenschaftstheorie und -forschung in Wien. Absolvent des Interdisziplinären Projektstudiums „Kultur und Umwelt“ an der Universität Wien und dem interuniversitären Institut für Interdisziplinäre Forschung und Fortbildung (IFF) 1996–98. Research Fellow am Internationalen Forschungszentrum Kulturwissenschaften (IFK) 2005. Lehrbeauftragter an der Universität Wien. Seit 2004 Kurator am Wien Museum im Department Topografie und Stadtentwicklung. Forschungsarbeiten zum Thema Stadt-, Umwelt-, Verkehrsgeschichte.

Publikationen (u.a.): Die befahrbare Stadt. Über Mobilität, Verkehr und Stadtentwicklung in Wien 1850–2000, in: Pro Civitate Austriae. Informationen zur Stadtgeschichtsforschung in Österreich, N.F. (2004) 9; Straßenbahnstadt wider Willen – oder zur Verkehrsmobilität im Hinterland, in: Alfred Pfoser, Andreas Weigl (Hg.), Im Epizentrum des Zusammenbruchs. Wien im Ersten Weltkrieg, Wien 2013; Zwischen Freiheit und Zwang. Urbane Mobilität und Verkehr als gesellschaftliche Praxis, in: Peter Eigner, Andreas Weigl (Hg.), Sozialgeschichte Wiens 1740–2010, Bd. 2 (in Vorbereitung).

Sema Colpan

hat Geschichte und Kulturwissenschaften in Wien und Sevilla studiert. Am Ludwig Boltzmann Institut für Geschichte und Gesellschaft war sie von 2010 bis 2013 als Forscherin im DOC-team-Projekt Sponsored Films und die Kultur der Modernisierung tätig, 2011 als visiting scholar an der McGill University in Montreal. Von 2014 bis April 2016 Mitarbeit am Sparkling-Science-Projekt Metropolis in Transition. Wien – Budapest 1916 bis 1921. Seit dem Sommersemester 2015 ist sie an der Humboldt-Universität zu Berlin Dissertantin am Institut für Kulturwissenschaft. Sie ist wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Generaldirektion des Österreichischen Staatsarchivs.

Publikationen (u.a.): mit Lydia Nsiah, Joachim Schätz (Hg.), Sponsored Films. Strategien und Formen für eine modernisierte Gesellschaft, Themenheft der Zeitschrift zeitgeschichte 2/2014, Innsbruck 2014; mit Amália Kerekes et al. (Hg.), Kulturmanöver. Das k.u.k. Kriegspressequartier und die Mobilisierung von Wort und Bild, Frankfurt/M. 2015.

Nicolai S. Gütermann

Filmwissenschaftler, Filmarchivar, Filmmacher. Seit 2013 Assistent der Institutsleitung des Ludwig Boltzmann Instituts für Geschichte und Gesellschaft, Cluster Geschichte,

April 2016

zuständig für Kommunikation und Technik. 2012–2015 Aufbau der Abteilung für Digitalisierung von Schmalfilmen und des Digitalen Archivs im Österreichischen Filmmuseum. FIAF-Zertifikat zur analogen und digitalen Filmrestaurierung. Forschungsschwerpunkte: Film und Kino in den transitorischen Zeiträumen zum Synchronon sowie von der analogen zur digitalen Praxis.

Endre Hárs

Univ.-Doz. am Institut für Germanistik der Universität Szeged; 2001–2003 Mitarbeiter des FWF-Forschungsprojekts Herrschaft, ethnische Differenzierung und Literarizität. Fremd- und Selbstbilder in der Kultur Österreich-Ungarns (1867–1918); 2004 Research Fellow am IFK Wien; 2005–2007 Humboldt-Forschungsstipendiat an der Universität Konstanz; 2012 Habilitation mit einer Arbeit über J.G. Herders Werk im Kontext der Wissensgeschichte; 2014/2015 Gastprof. für Hungarologie an der Universität Wien; 2015/2016 Gastprof. für Hungarologie an der Humboldt-Universität zu Berlin.

Publikationen (u.a.): mit Márta Horváth und Erzsébet Szabó (Hg.), *Universalien? Über die Natur der Literatur*, Trier 2014; Aufsätze im Druck: „Emma“ alias „Emanuel“. In *Geschlechterrollen kreuz und quer durch „Jókai-Ungarn“*; *Zeugenschaft und Stadtentwicklung. Der Wiederaufbau von Szeged* in Kálmán Mikszáths *Publizistik*.

Amália Kerekes

Oberassistentin am Germanistischen Institut der Eötvös-Loránd-Universität. Sie promovierte über das Spätwerk von Karl Kraus und arbeitete anschließend an ihrem Habilitationsprojekt über die Geschichte der ungarischen Emigration in Wien 1919–1926.

Publikationen (u.a.): mit Miklós Fenyves et al. (Hg.), *Habsburg bewegt. Topografien der Österreichisch-Ungarischen Monarchie*, Frankfurt/M. 2013; *Die flüchtigste Baracke. Über die Beat-Generation der ungarischen Emigranten im Wien der 1920er-Jahre*, in: Werner Michael Schwarz, Ingo Zechner (Hg.), *Die helle und die dunkle Seite der Moderne. Festschrift für Siegfried Mattl zum 60. Geburtstag*, Wien 2014; mit Sema Colpan et al. (Hg.), *Kulturmanöver. Das k.u.k. Kriegspressequartier und die Mobilisierung von Wort und Bild*, Frankfurt/M. 2015.

Carina Lesky

Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Ludwig Boltzmann Institut für Geschichte und Gesellschaft in Wien. Als externe Lektorin hat sie an der Technischen Universität Wien sowie am Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaft der Universität Wien unterrichtet.

Publikationen (u.a.) in verschiedenen nationalen und internationalen Journals sowie Buchpublikationen, zuletzt in *Word & Image: Journal of Verbal/Visual Enquiry*. Sie ist Mitherausgeberin des Sammelbandes *Abenteuer Alltag: Zur Archäologie des Amateurfilms* (2015) sowie von *Rethinking the Concept of Density*, der 2017 erscheint.

Rolf Lindner

Professor i.R. für Europäische Ethnologie an der Humboldt-Universität zu Berlin mit den Arbeitsschwerpunkten Stadtethnologie, Historische Anthropologie, Cultural Studies. Erster Urban Fellow der Stadt Wien.

Publikationen (u.a.): *Walks on the Wild Side. Eine Geschichte der Stadtforschung*, Frankfurt/M./New York 2004; *Die Entdeckung der Stadtkultur. Soziologie aus der Er-*

fahrung der Reportage, Neuausgabe, Frankfurt/M./New York 2007; Berlin, absolute Stadt. Eine kleine Anthropologie, Berlin 2016 (im Erscheinen).

Wolfgang Maderthaler

Universitätsdozent, Generaldirektor des Österreichischen Staatsarchivs (seit 2012). Studium der Geschichte und der Anglistik. 1983–2012 wissenschaftlicher Leiter und Geschäftsführer des Vereins für Geschichte der Arbeiterbewegung (VGA) in Wien. Als Kurator und/oder Sachbearbeiter bei historischen Großausstellungen seit 1980 tätig. Von 1987 bis 2011 Leitung wissenschaftlicher Forschungsprojekte mit Schwerpunktsetzung Formation und Theorie der Moderne, i. Auftrag u.a. der Forschungssektion des Wissenschaftsministeriums, des Jubiläumsfonds der Österreichischen Nationalbank, des Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung und der Europäischen Union. Forschungs- und Publikationsschwerpunkte: Arbeiter- und Sozialgeschichte, europäische Kultur- und Mentalitätsgeschichte (19. und 20. Jahrhundert), Urban Studies/ Urbane Anthropologie, Massen- und Popularkultur, Cultural Studies/historische Kulturwissenschaften, Theorie der Moderne, Fordismus/ Postfordismus/ Neoliberalismus, Theorie der Geschichtswissenschaften. Victor-Adler-Staatspreis für die Geschichte sozialer Bewegungen 1985; Bruno-Kreisky-Preis für das politische Buch 2004 und 2008; Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst I. Klasse 2011; Foto-buchpreis des Deutschen Buchhandels 2014 für „Untergang einer Welt“ (Wien 2013). **Publikationen** (u.a.): mit Lutz Musner, *Die Anarchie der Vorstadt. Das andere Wien um 1900*, Frankfurt/M./New York 2000; mit Andrea Grisold, *Neoliberalismus und die Krise des Sozialen*, Wien/Köln/Weimar 2010; mit Lutz Musner, *L'autoliquidation de la raison. Les sciences de la culture et la crise du social*, Paris 2010; mit Michael Hochedlinger, *Untergang einer Welt. Der Große Krieg 1914–1918 in Photographien und Texten*, Wien 2013; mit Thomas Just et al. (Hg.), *Der Wiener Kongress. Die Erfindung Europas*, Wien 2014.

Alfred Pfoser

Studium der Germanistik, Geschichte und Publizistik in Salzburg. 1982 bis 1998 Leiter des Lektorats der Büchereien Wien, 1998 bis 2007 Leiter der Büchereien Wien. Seit 2007 Leiter der Druckschriftensammlung in der Wienbibliothek, seit 2008 stellvertretender Direktor.

Publikationen (u.a.): *Was nun? Was tun? Zehn Blitzlichter zur literarischen Szene der Jahre 1918 bis 1920*, in: Helmut Konrad, Wolfgang Maderthaler (Hg.), ... *der Rest ist Österreich. Das Werden der Ersten Republik*, Wien 2008; mit Andreas Weigl (Hg.): *Im Epizentrum des Zusammenbruchs. Wien im Ersten Weltkrieg*, Wien 2013; *Der Schmock funèbre. Die Kriegsfeuilletons des Felix Salten*, in: Sema Colpan et al. (Hg.), *Kulturmanöver. Das k.u.k. Kriegspressequartier und die Mobilisierung von Wort und Bild*, Frankfurt/M. 2015.

Drehli Robnik

Theoretiker in Sachen Film und Politik, Essayist, Gelegenheitskritiker und Edutainer. PhD an der Universität van Amsterdam (2007). 1993–2012 externe Lehrtätigkeit an Universitäten in Wien, Brno, Frankfurt/M; 2001–2015 Forschungstätigkeit in verschiedenen Projekten des Ludwig Boltzmann Instituts für Geschichte und Gesellschaft. Er ist Autor bzw. Mitherausgeber von Bänden zu Kracauer und Rancière, Kriegs- und Historienfilm, Stauffenberg und Cronenberg. Er arbeitet an Studien zur Politiktheorie

des neueren europäischen Horrorfilms und zu Siegfried Kracauers filmvermittelter Politik der DemoKRACy. Er „lebt“ in Wien-Erdberg.

Publikationen (u.a.): Film ohne Grund. Filmtheorie, Postpolitik und Dissens bei Jacques Rancière (2010); Kontrollhorrorokino: Gegenwartsfilme zum prekären Regieren (2015); Herausgeber von: Siegfried Mattl: Die Strahlkraft der Stadt. Schriften zu Film und Geschichte (2016, im Layout).

Michaela Scharf

Historikerin mit den Schwerpunkten Zeitgeschichte, Kulturgeschichte und Visual History. Seit 2010 wissenschaftliche Mitarbeiterin am Ludwig Boltzmann Institut für Geschichte und Gesellschaft in den Projekten stadtfilm-wien sowie Sicherung und Aufarbeitung des Filmarchivbestandes media wien. Von Jänner 2013 bis Juni 2014 wissenschaftliche Mitarbeiterin im Ausstellungsprojekt Der Erste Weltkrieg und das Ende der Habsburgermonarchie der Schloß Schönbrunn Kultur- und Betriebsges.m.b.H. Aktuell arbeitet sie im Rahmen des DOC-team-Projekts Doing Amateur Film an ihrer Dissertation „Soziale und ästhetische Praktiken der Subjektivierung im österreichischen Amateurfilm der 1920er- bis 1980er-Jahre“. Neben ihrer wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit ephemeren Filmen für die zeithistorische und kulturwissenschaftliche Forschung widmet sich Michaela Scharf auch der Erforschung des Fronttheaters, des Gefangenenlagertheaters sowie der Prostitution im Ersten Weltkrieg.

Publikationen (u.a.): (Un-)Treue im Spielfilm der 1950er bis 1970er Jahre, Saarbrücken 2014 (veröffentlichte Diplomarbeit); Alltagsleben. Bilder des Urbanen in einem Amateurfilm der 1930er-Jahre, in: Werner Michael Schwarz, Ingo Zechner (Hg.), Die helle und die dunkle Seite der Moderne. Festschrift für Siegfried Mattl zum 60. Geburtstag, Wien 2014; mit Jakob Zenzmaier, Kulturpolitik am Kriegsschauplatz. Das Fronttheater des KPQs der österreichisch-ungarischen Armee, in: Sema Colpan et al. (Hg.), Kulturmanöver. Das k.u.k. Kriegspressequartier und die Mobilisierung der Kultur, Frankfurt/M. 2015.

Katalin Teller

Studium der Slavistik und Germanistik an der Eötvös-Loránd-Universität in Budapest, Promotion 2008 in germanistischer Literaturwissenschaft. 2006–2008 war sie wissenschaftliche Mitarbeiterin in einem interdisziplinären Projekt zu Kulturtechniken und Regionalität am Lehrstuhl für Deutschsprachige Literaturen, 2008/2009 beteiligte sie sich an einem Projekt zu Konzepten der Raumerfahrung im 20. Jahrhundert am Lehrstuhl für Ästhetik der ELTE, wo sie seit 2009 Assistenzprofessorin ist. Derzeit ist sie Assistentin des Projektes Transdifferenz in der Literatur deutschsprachiger Migrantinnen in Österreich-Ungarn an der Universität Wien und wissenschaftliche Mitarbeiterin im Sparkling-Science-Projekt Metropolis in Transition, Wien – Budapest 1916–1921 sowie im FWF-Projekt Welterkundung zwischen den Kriegen: Die Reisefilme des Colin Ross (1885–1945) am Ludwig Boltzmann Institut für Geschichte und Gesellschaft. Forschungsschwerpunkte: urbane Populärkultur in Wien und Budapest um die Jahrhundertwende und in der Zwischenkriegszeit, Inszenierung der Geschichte in Zirkuspanantomimen.

Publikationen (u.a.): mit Amália Kerekes et al. (Hg.), Pop in Prosa. Erzählte Populärkultur in der deutsch- und ungarischsprachigen Moderne, Frankfurt/M. 2007; mit Sema Colpan et al. (Hg.), Kulturmanöver. Das k.u.k. Kriegspressequartier und die Mobilisierung von Wort und Bild, Frankfurt/M. 2015; Zwischen Schwimmschule und Front. Das

Genre des Tagebuchs und der Kriegsberichterstattung im Ersten Weltkrieg, in: Arnulf Knafl (Hg.), *Ende einer Ära. 1914 in den Literaturen der Donaumonarchie und ihrer Nachfolgestaaten*, Wien 2015.

Andreas Weigl

Studium der Wirtschaftsinformatik und Geschichte an der Universität Wien. 1984–2008 Tätigkeit in der amtlichen Statistik und der Magistratsdirektion der Stadt Wien, davon 1998–2005 stellvertretender Leiter des Statistischen Amtes, seit 2008 Mitarbeiter des Wiener Stadt- und Landesarchivs, Leiter wissenschaftlicher Projekte und Kooperationen, 2010–2011 Leiter des Ludwig Boltzmann Instituts für Stadtgeschichtsforschung, ab 2011 Vorsitzender des Österreichischen Arbeitskreises für Stadtgeschichtsforschung. Seit 2001 Privatdozent am Institut für Wirtschafts- und Sozialgeschichte der Universität Wien mit Schwerpunkt historische Demografie, Stadtgeschichte, Konsumgeschichte, Sozialgeschichte der Medizin.

Publikationen (u.a.): *Bevölkerungsgeschichte Europas. Von den Anfängen bis zur Gegenwart*, Wien/Köln/Weimar 2012; mit Alfred Pfoser (Hg.), *Im Epizentrum des Zusammenbruchs. Wien im Ersten Weltkrieg*, Wien 2013; mit Peter Eigner, Ernst Gerhard Eder (Hg.), *Sozialgeschichte Wiens 1740–2010. Soziale und ökonomische Ungleichheiten, Wanderungsbewegungen, Hof, Bürokratie, Schule, Theater (Geschichte der Stadt Wien 8)*, Innsbruck/Wien/Bozen 2015.

Marie-Noëlle Yazdanpanah

hat Geschichte, Germanistik und Film/Kulturwissenschaften in Wien studiert. Mitglied des Forschungsnetzwerks BTWH, 2006 BTWH/IFK Visiting Scholar an der UC Berkeley. Seit 2010 wissenschaftliche Mitarbeiterin des Ludwig Boltzmann Instituts für Geschichte und Gesellschaft in den Projekten *Metropolis in Transition. Wien – Budapest 1916–1921* und *Like Seen on the Screen. The Media and our Environment*. Sie war externe Lektorin am Institut für Geschichte und Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaft in Wien. Forschungsschwerpunkte: Visual History und urbane Kulturen mit Fokus auf Wien im Ersten Weltkrieg und in den 1920er und 1930ern.

Publikationen (u.a.): mit Karin Fest, Sabrina Rahman (Hg.), Mies van der Rohe, Richter, Graeff & Co. *Alltag und Design in der Avantgardezeitschrift G*, Wien/Berlin 2014; „Die Wohnung ist nur eine Schutzdecke ...“ *Wohnungslosigkeit von Frauen in Wien. Historische Studie zu Kontinuitäten weiblicher Wohnungslosigkeit in Wien*, in: *Frauen Wissen Wien* 3, 09/2015; mit Katalin Teller, *Density caused by shortage. The role of public transportation in Vienna and Budapest 1918*, in: Anamarija Batista et al. (Hg.), *Rethinking the Concept of Density*, Berlin (erscheint 2017).